



Reisen und Wandern

BEILAGE FÜR DEN FREMDENVERKEHR IM NÖRDLICHEN SCHWARZWALD



Samstag den 2. Juli 1933

Der Enztäler

96. Jahrgang / Nr. 152

Durch Wald und grüne Auen

O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön
Wie locken das Herz deine schwarzdunkeln Höhn
Zum frühlichen Wandern in Hochsommerzeit,
Zum Rasten in heimlicher Einsamkeit,
Im traumlichen Mühlgang bei Quellengenöhen:
O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön.

Wen zieht es nach des Werttags Gast und
Wärm nicht hinaus in den friedlichen Wald?
In vielen Gegenden unserer weiten Heimat
scheut der Städter nicht Kosten und Weg, um
am Sonntag so richtig Leib und Seele im
fäulenden Tannenwald zu erfrischen. Und
wo kann das nachhaltiger und wirkungsvoller
geschehen als bei uns im Schwarzwald.
Wir schämen es gar nicht, was für große Vor-
züge wir all den Waldläufern voraus haben,
wo wir doch nur den Willen aufzubringen
brauchen, auf leicht ansteigenden Wegen die
Stuppe der Berge zu erreichen. Wenn bei-
spielsweise das Waldgebiet der

Miß

nach unbekannt ist, der ist erkannt und be-
geistert zugleich über das, was ihm gerade
dieses Tannenmeer zu sagen hat. Um es vor-
weg zu verraten: es ist der schönste Teil all
der Wälder rings um Neuenbürg. Seine
weltentrückte Ruhe, angenehme Wege, die an
manchen Stellen alleingleich durch halbge-
wachsene Kulturen geben, das ständig wech-
selnde Bild der Umgebung machen die Miß
zum wahren Waldesdom und den Aufenthalt
dort zur Feiertunde. Wenn am Sonntag-
morgen der Waldfreund um die Kirchzeit
auf einer der manchen zum Lieblingsplatz
gewordenen Ruhebank eine sonnigen Aech-
tung rasst, dann mag er sein Herz fragen,
was schöner ist, das Vogellied im hohen Wip-
fel, das ewige Rauschen und Reigen der Tan-
nen, oder das wunderbare Glodenlied, das
vom Winde aus vier oder fünf Türmen von
weither getragen wird. Wer dort die süße,
reine Melodie der Heimat und des Waldes

auf sich wirken läßt, dem klingen zarte Sai-
ten auf, der findet selber sich, wie er es nicht
gewußt. Man könnte viele Stunden auf der
Miß verweilen, sein Faubler hält den Gast
mit unsichtbaren Fängen, daß sie sich ganz
ihm offenbaren kann.

Von der Miß aus ist es leicht, in etwa
einer Stunde irgend einen Nachbarort zu er-
reichen. Nehmen wir heute Richtung nach

Dennach.

Ein lieblicher Ort in 620 Meter Höhe, be-
kannt durch die herrliche, freie Lage, durch
den an der höchsten Stelle am Waldrand er-
streckten schlanke Aussichtsturm, von dem man
eine hervorragend schöne Aussicht bis an den
Rhein, bis zum Dom von Speyer, an den
Odenwald und die Vogesen hat. Auch die
Ruine der früheren Ebelleute von Strauben-
hardt auf einer Bergnahe dem Enztal zu,
zieht immer wieder viele Wanderer an. Wir
gehen auf fast ebenem Weg auf dem mit Jung-
und Hochwald bestandenen Höhenrücken bei
Dennacher Schluchten zu. Unversehends brei-
tet sich auf einmal im weiten Waldkranz ein
freies Wiesengelände vor uns aus, durch das
sich in vielen beschwerlichen Windungen ein
winziges Bächlein schlängelt. Der Aufstieg auf
Dennach macht die Ueberwindung von einigen
hundert Meter Höhenunterschied aus und läßt
die Lungen mit würziger Waldluft durch-
pumpen. Aber schon grünen die ersten Häu-
ser, das schöne Schulhaus, die Kriegergedäch-
tnisanlage unterm knorrigen Eichenhain, und
nach weiteren hundert Metern sind wir mit-
ten im Ort. Saubere Banerhäuser säumen
die Ortstraße. Es ist ein sogenanntes Lang-
dorf. Frische, reine Waldluft streicht um Den-
nachs Höhen, Licht und Sonne kann man
aus den Wolken schöpfen, und die grünen
Wiesen und Felder rings um das Dorf sind
eine liebliche Augenweide. Wer auf unserer
Wanderung bis jetzt Hunger und Durst ver-
spürt, kann sich in einer der beiden saube-
ren und einladenden Gaststätten gütlich tun.

Daß natürlich der Aussichtsturm besucht wird,
ist selbstverständlich. Der Turmwart würde
uns sogar böse sein, wenn wir seine Heimat
nicht von oben herab betrachten würden, und
es hat tatsächlich noch niemand bereut. Weil
wie nun von der erhabenen Stätte aus in
vermeintlich nächster Nähe im schönsten Wie-
sengrunde noch zwei nahe beieinanderliegende
Ortschaften entdeckt haben, haben wir uns
entschlossen, diese beiden aufzusuchen. Schwann
und Conweiler sind nun die Anziehenden.

Schwann.

Es liegt bedeutend niedriger als Dennach
und der Abstieg bringt uns in kurzer Zeit
an den Schwanner Waldrand. Frei schweift
unser Blick über das nach Norden abfallende
Gelände, wie Krüffeln bauen sich in der Ferne
die Hügel und Berge auf, und bei klarem
Wetter reicht der Blick über den Kraichgau
und das Rheintal bis hinüber zu dem im
bläulichen Nebel liegenden Vogesengebirge.
Das angenehme Bild wird noch bereichert,
wenn wir die „Schwanner Barke“, ein Klein-
od der Sonntagswanderer, bestiegen und die
vielen hinter Wald und Hügel halbversteck-
ten Ortschaften der näheren und weiten Um-
gebung in den Gesichtskreis bekommen. Und
nur einige hundert Meter vor uns zieht sich
das langgestreckte Schwann an der Straße
Neuenbürg-Herrnals hin. Netze, saubere
Häuser, wohlgepflegte Gärten und Felder,
saubere Straßen und ein Wald von Obst-
baumanlagen verschlehen den gütigen Ein-
druck nicht, den der Besucher von dem schmut-
zen Dorf erhält. Schwann ist eine uralte
Siedlung, die schon den Kelten und Römern
gefallen hat. Daß auch hier die Ritter der
Straubenhardt eine Niederlassung gründeten,
zeugt davon, daß in dieser Gegend Handel
und Wandel floß. Heute noch scheint im
Blut der Schwanner Handelskunst zu siedeln,
und sie haben es immer und heute noch mei-
sterhaft verstanden, ihre Heimat dem Städter
nahe zu bringen, ihm den Aufenthalt ange-
nehm zu machen. Tadellose, fast südtisch an-
mutende Gaststätten locken zur Last, sind
Pflegestätten schwarzwaldeigener Gastfreun-
dschaft. Speziell Neuenbürger und Forzhel-

mer treffen dort fast immer auf Landsleute.
Meistens nützen sie den gemüthlichen Aufent-
halt gründlich aus, denn die Kraftstoffverbin-
dung mit Neuenbürg, bzw. zur Bahn entbeht
alle von der Sorge des weiteren Fortkom-
mens. Aber auch der Marsch auf dem Heim-
weg der „Wilhelmshöhe“ zu wird in dem herr-
lichen Mißwald, auf gutgepflegtem Gehweg
oder im Waldpfad noch zu einem Vergnügen.
Aber, — wir gehen heute noch nicht heim,
wir sind noch zu früh dran.

Wenn wie schon auf der Suche nach Berlen
in der Krone der Heimat sind, dann können
wir unmöglich

Feldrennach

unbeobachtet liegen lassen. Versteht hinter aus-
gebehten Waldungen liegt es in einer Mulde
des Rennachtales, wo es die Vorzüge einer ge-
schützten Lage vor Wind und Wetter frei ent-
falten kann. Wie geschaffen für solche, die
am Rufen der Natur Erholung suchen, ist
Feldrennach ein Ort, der durch den dichten
Kranz der Wälder reine, ojonreiche Schwarz-
waldluft aufzuweisen hat. Neubergergerichtete
Ortsstraßen, nette Banerhäuser inmitten
blumenreicher Gärten und die wohlgepflegten
weiten Auen fallen dem Besucher angenehm
auf. An Werttagen klingt das Lied der blan-
ken Säge außerhalb des Orts an das Ohr des
Wanderers. Ranchelei Reize, sei es das
schöne Kriegerdenkmal bei der Kirche, die
Ibille an der Rennach oder die abwechslungs-
reiche Umgebung der bald 700 Jahre alten
Siedlung machen Feldrennach zu einem Wäls-
chen, das selbsteiglichen zu suchen hat. Der
Urlauber, der Naturgenießer findet hier be-
stimmt, was er braucht. Gutgeführte Gast-
stätten bieten neben der Preiswürdigkeit
Vorzügliches und machen den Erholungsauf-
enthalt der Fremden zur Freude. Und selbst
wird es heimelig warm und verweilen längen
als vorgegeben, in dem gastfreundlichen Ort
Weil aber unser Sehnen auch noch nach Con-
weiler geht, brechen wir auf und gehen durch
das liebliche Rennachtal aufwärts, an der
Rennachquelle vorbei. Ein wunderschönes
Wiesental, über das uns ein tiefstimmiger Del-
matbisther unser sogenanntes Nationallied

Besonders beliebte und lohnende Ausflugsziele

**Wie entwickeln, kopieren,
vergrößern Ihre Aufnahme**
Filme der Firmen: Agfa, Zeiss-Ikon, Schleussner
Stadtapotheke Neuenbürg

Schwann 420 Meter ü. d. M.
auf guten Waldwegen von Neuenbürg aus zu erreichen,
mit bilderreicher Fernsicht nach der Pfalz, Rheinebene,
Vogesen und Odenwald. — Aussichtsturm Schwanner
Warte. — Gute Gasthöfe laden zum Besuche ein.

Besuchen Sie das
„Waldhorn“ in Schwann
Mit unserer Bewirtung werden Sie zufrieden sein. Schöner
Saal.
Adolf Faab, Metzger, und Frau.

Conweiler 7 Kilometer von Neuen-
bürg entfernt,
im lieblichen Schwarzwaldvorland gelegen, ist ein gerne auf-
gesuchtes Ausflugsziel. Hat es dem Dichter Ganzhorn hier gut
gefallen, warum sollte Ihr Sonntags-Ausflug auch nicht einmal
nach Conweiler führen?
Gutgeführte Gasthäuser sorgen für beste Verpflegung.

Bergschmiede i. Holzbachtal
der ideale Ausflugsort. — Pension ab Mk. 4.00
Porellen. Bekannt für Küche und Keller.

Gasth. z. Eyachbrücke
Fernsprecher 458 Neuenbürg — Bahnstation Rotenbach-Enz
Garten-Kaffee
Malerische Lage am Zusammenfluß der Enz und Eyach
inmitten von Wäldern und Wiesen
Zum Besuch laden freundlichst ein
Gustav Müller, Konditormeister, und Frau.

Dennach Bahnstat. Rotenbach-Enz
620 Meter ü. d. M.
Schöner, auf prachtvoller Höhe inmitten herrlicher Tannen-
wälder geogener Aufenthaltsort. Genußreiche Spaziergänge
ins Enz- und Eyachtal und auf der Höhe nach Döbel, Her-
renals usw. Aussichtsturm mit Fernblick zum Rhein, Oden-
wald und Vogesen. Beste Verpflegung in den Gaststätten.
Jede weitere Auskunft gerne durch den Bürgermeister.

In dem schönen **Bergdorf Dennach**
(610 Meter ü. d. M.) halten Sie im
Gasthaus zum „Hirsch“
Einkehr. Vorzügliche Verpflegung aus Küche und Keller
Schwarzwälder Rauchfleisch - Schwarzwälder Kirschwasser

Gasth. z. „Pflug“, Dennach
Bes.: Wilhelm Pfrommer
Neueingerichtete Gaststätte - Schöner Saal
für Vereine und Wanderer
Geplante Küche und Keller - Schwarzwälder Spezialitäten

Foto-Arbeiten - Vergrößerungen
schnell und sauber
Fotozentrale - Drogerie Neuenbürg
Kurt Hampel — gegenüber der Ortskrankenkasse

Feldrennach
im „Täle“, das Ganzhorn „Im schönsten
Wiesengrunde“ so begeistert befragt / Ein
freundliches Dorf zwischen Schwarzwald und
Pfalz / Wälder Sie es für Ihren Ausflug
Gutgeführte Gaststätten.

Feldrennach Erquickung und Sommerfreuden
bietet Ihnen das schöne
Schwimm- u. Sonnenbad im „Täle“
... und wenn im Schwimmbad
oder in Feldrennach, dann im **„Ochsen“**
eingekehrt. Gute Verpflegung bei volkstümlichen Preisen. ff. Bier,
Gute Weine. — — — Drei Minuten vom Schwimmbad entfernt.

Besucht das schöne Bergdorf
Neusatz 600 m
Zwischen Döbel und Herrenals. Einzigart. Ausblick vom Aussicht-
sturm bis zur Rheinebene über herrl. Tannenwälder hinweg. Idealer
Aufenthaltort für erholungssuchende Familien. Kein Durchgangs-
verkehr. Auskunft erteilt das Bürgermeistertamt

der engeren Heimat geschrieben hat. Nach einer Wanderung von nur etwa einer halben Stunde nimmt uns

Conweiler.

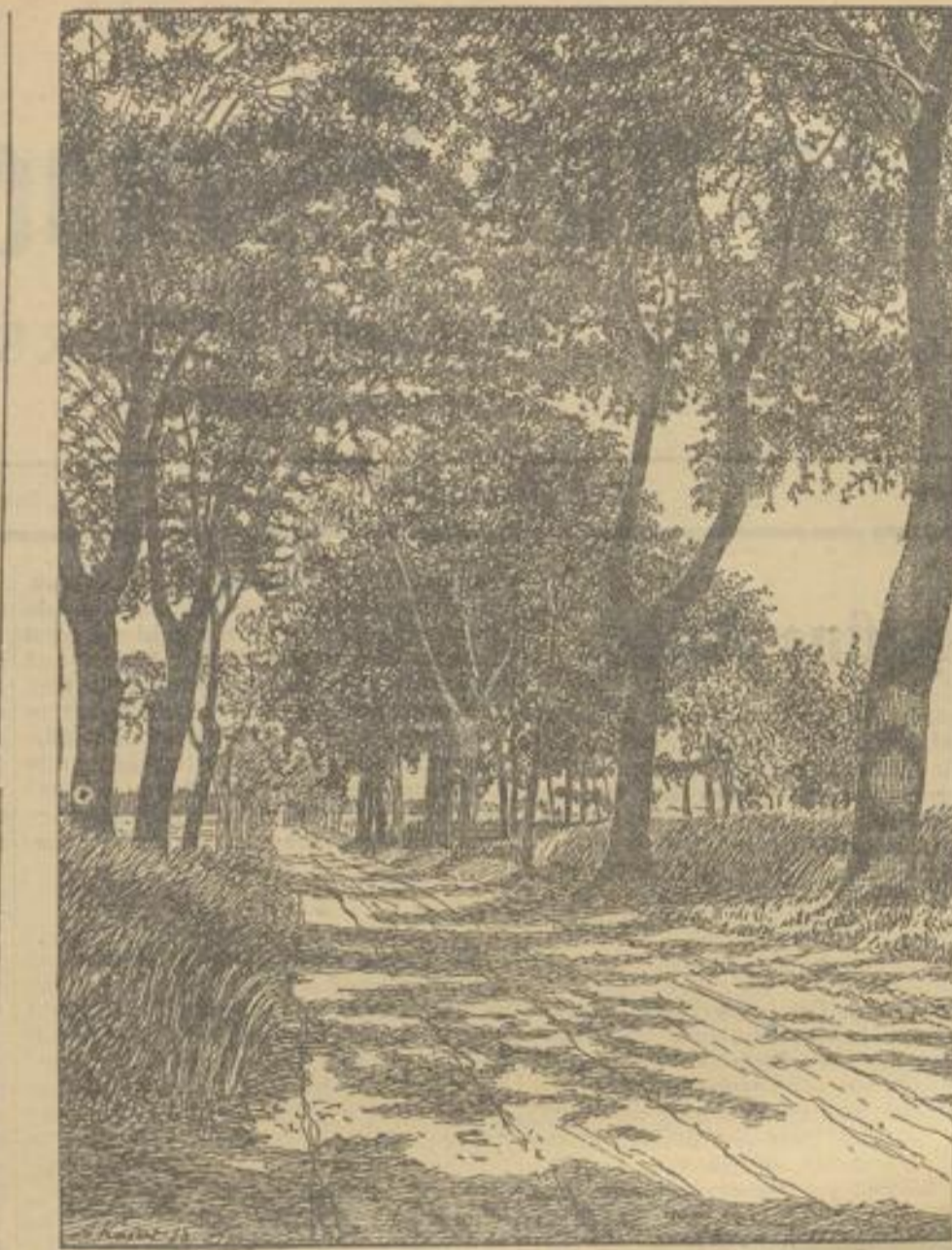
auf.
Man merkt den Übergang von Schwann nach Conweiler bald gar nicht mehr, so nahe ist das Häuserband zusammengedrückt. Conweiler ist fast die Fortsetzung von Schwann, sowohl der Lage, der Struktur, der freundlichen Bilder im und um den Ort, sowie der Gastfreundschaft dem Fremden gegenüber, als auch dem Charakter der Bevölkerung überhaupt nach. Man fühlt sich wohl an diesem trauten Ort, wo der Dichter Ganzhorn all das Liebliche dieser Gegend in das ewig schöne Lied: „Im schönsten Wiesengrunde ist meiner Heimat Haus ...“ hineingelegt hat. Auch von hier aus sieht man die Türme des Speyerer Doms, den Rücken des Königstuhls, und ein weites, weites Stück deutscher Heimat Erde. Die Anlage von Conweiler, genau von Ost nach West, an der historischen Römerstraße, ist von Anfang an so vorteilhaft erfolgt, daß fast jedes Haus für sich in einem Garten steht, dessen reicher Obstbaumbestand im Frühjahr tatsächlich ein Wohnen inmitten von Blüten ausmacht. Das aufgeschlossene Volk dieses Orts bleibt dem Städter gegenüber nicht feind, und was es dem Besucher bietet, hat Wertigkeit. Die heimeligen Wirtschaftskolale sind weit bekannt und die Besitzer stets auf das Wohl der Gäste bedacht. Schnell geht der Sonntag zur Reize. Gern würden wir noch dort verweilen, aber der letzte Postomnibus des Tages hupst sein „Tü-Tü“ und wir müssen wohl oder übel einsteigen, wenn wir nicht zu Fuß heimgehen wollen. Weit sind wir heute durch Wald und Auen gegangen. Wie ist doch die Heimat so schön!

Vögel und Tiere der Heimat

Unsere Vögel sind in mancherlei Weise mit dem alten Volksglauben verbunden. Einige Vögel wurden im germanischen Volksglauben der vorchristlichen Zeit als Götterboten oder wegen sonstiger Eigenschaften hoch verehrt. Diese Verehrung hat sich zum Teil bis auf unsere Zeit erhalten. Solche Vögel zu erlegen oder ihnen die Eier wegzunehmen, gilt als Frevel und Rohheit. Aus dem Gebaren der Vögel werden mancherlei Schlüsse gezogen. Vom Kuckuck z. B. heißt es in einem alten Bauernspruch:

Wenn der Kuckuck nach Johanni singt,
Wenn er nassen Herbst er bringt;
Wenn der Kuckuck nach Johanni schreit,
Prophezeit er teure Zeit.

Ähnlich wie die Schwalbe soll auch das Rotkehlchen, bei unseren Landleuten Röttele genannt, Frieden in das Haus bringen, wenn es sein Nest in der Nähe aufgeschlagen hat. Deshalb darf ein Rotkehlchen so wenig verjagt werden wie eine Schwalbe. Der Teufel, so erzählt uns ein altes Volksmärchen, soll manchmal einen Stein



Sonniger Julitag

Zeichnung von Alfred Kurzer (Deike M)

im Nest haben, mit dem sich Glückwünsche aussprechen können. Wasser, einem Behälter entnommen, aus dem eine Lerche ihren Durst gestillt hat, kleinen Kindern zum Trinken gegeben, soll diese zu großen Sängern machen. Wer einer Nachtigall nachstellt, soll im ganzen Leben keine frohe Stunde mehr haben. Wasser, aus dem ein Fink getrunken hat, soll nach dem Volksglauben der Süddeutschen gegen Kinderkrankheiten schützen. Ein Feld, auf dem Wachteln nisten, bleibt vom Vogelschlag verschont, heißt es in Mitteldeutschland. Die Schwalbe schützt nach weit verbreitetem Volksglauben vor Blitzschlag; ein Kreuzschnabel, im

Hause gehalten, soll nach dem ländlichen Glauben in Sachsen und Thüringen mancherlei Krankheiten der Hausbewohner an sich ziehen.

Außerordentlich mannigfaltig sind die Ausdeutungen, die dem Vogelgesang und dem Vogelgezwitscher gegeben werden. Ganz besonders verschiedenartig wird in den einzelnen deutschen Gegenden der Schlag der Wachtel gedeutet. In Mecklenburg ruft die Wachtel: „Rück den Rück! Rück den Rück!“ In Mitteldeutschland ist die Deutung: „Fürchtet Gott! Fürchtet Gott!“ — „Schnupstabs! Schnupstabs!“, oder auch: „Kommt Korn schneiden! Kommt Korn schneiden!“ Der

Gefang des Pirols, von unseren Landleuten Pfingstvogel genannt, wird ebenfalls verschieden gedeutet. So soll dieser Vogel singen: „Bier hol'n, Bier hol'n, Austrinken, mehr hol'n!“ In Niederdeutschland ruft der Pirol, dort Bierfegel genannt: „Wenn du süßen best, beial ool!“ Der Gefang des Kobrodrosselfängers heißt in der lustigen Deutung von Westfalen und Hannover: „Kork, Kork, Kork, Kork, Kork — Weicher, Weicher — De Did, de Did, de Did!“

Die Koblmeise ruft: „Spitzt die Pflegschar, Kamer!“ Dem Schlag der Finken werden die Worte unterlegt: „Titi, 's ist Frühling!“, oder auch: „Titi, schönes Wetter!“ Singt der Fink nicht, sondern schreit er, so heißt es: „Regen, Regen!“ Das Gezwitscher der Goldammer wird in Süddeutschland, in der Schweiz und in Tirol gedeutet: „'s ist noch zu früh, 's ist noch zu früh!“ und: „Wie hab ich dich lieb, lieb, lieb!“ Dagegen heißt es in Nord- und Ostdeutschland, die Stimme der Goldammer lautet im Herbst: „Kamer, miet mich!“, im Frühjahr jedoch: „Kamer, behalt den Dienst! Ich mag nicht, mag nicht!“ Vom Rotkehlchen wird gesagt, daß es rufe: „Güte dich, hüte dich!“ Die Wildtauben im Walde rufen: „Rach Tür zu, mich friert, mach zu!“ Das Liedchen der Singdrossel heißt in der Auslegung der ländlichen Bevölkerung: „Türe nicht, türe nicht! Gaf sie ab, haf sie ab!“

Wicht verschiedenartig ist die Auslegung des Schwalbengezwitschers. Eine Deutung, die besonders in Süddeutschland heimisch ist, lautet: „Alte Weiber, Gezwitsche, Gezwitsche, ham la Ken'r auf'm Dord, la Ken'r auf'm Dord!“ In Thüringen rufen die Schwalben: „Wenn du sie fahst, wie ich sie seh — am Morgen in den Kuhstall gehn!“, nach einer anderen Deutung: „Wollte Heubden nähen, habe wenig Spür — r-r-r, hab nur noch ein Endchen, — das muß ich lange zir-r-r.“ Das Käuzchen, das beim Landvolk als Totenvogel gilt, soll in der Nacht rufen: „Komm mit, komm mit — auf den Kirchhof — hof — hof!“

Gelahrte, die sich mit der Vogelkunde beschäftigen, behaupten übereinstimmend, daß sich der Gesang unserer Vögel mehr und mehr verschlechtert. Oftmals beherrschen Singvögel nur noch Bruchteile der früher vorgefragten Strophen. Die Melodien werden einförmiger; was bei manchen Vogelarten wie eine Tonart Klang, kommt jetzt nur noch zögernd und trocken heraus. Diese Verkümmern im Vogelgesang wird nicht allein in Deutschland beobachtet, die gleichen Beobachtungen werden in anderen europäischen Ländern gemacht. Die Ursache dürfte darin zu suchen sein, daß die Vögel infolge des zunehmenden Verkehrs auf der Erde wie in der Luft mehr beunruhigt werden als in früheren Zeiten.

Besonders beliebte und lohnende Ausflugsziele

Für die Wanderung empfiehlt
Touristen-Kocher, Feldflaschen, Thermosflaschen
Bestecke, Taschenmesser, Rasiergeräte

Eisen-Haag, Neuenbürg

Besuchen Sie das anmutig, inmitten von Buchenwäldern
und grünen Wiesen gelegene

Arnbach

In den hierigen Gaststätten halten Sie gute Einkehr!

Sie sind zu Hause im

„Hirsch“ in Arnbach

bei Rudolf Stoll und Frau

Wo man trinkt den besten Wein ...

In dem freundlichen Weingärtnerdorf!

Gräfenhausen-Obernhausen

Auf schönen Fußwegen leicht zu erreichen. Endziel für Spaziergänge u. Wanderungen. In den Gaststätten beste Verpflegung.



Waldwirtschaft Grösseltal

1/2 Stunde von Neuenbürg entfernt, auf guten Wegen leicht zu erreichen.

Wiesen-Kaffee - Kaffee-Terrassen - Bier- u. Vesper-Stube
ff. Biere — Vorzügliche naturreine Weine — Ia Verpflegung

Ottenhausen

ein lohnendes Ziel für Ausflüge in das
»Untere Amt« / Schöne Lage in einem
wiesengrünen Tal / / / Altes Schloß

Gasthaus zur „Kanne“ / Ottenhausen

bietet Ausflüglern von nah und fern gastliche
Einkehr und das Beste aus Küche und Keller
Eigene Metzgerei :: Vorzüglic. Weine

Birkenfeld an der Enz
(Schwarzwald)

280 m., Erholungsort auf luftiger Anhöhe des Enztales in schöner Lage
am Schwarzwaldrand, Bahn Pforzheim — Wildbad, Straßenbahn u. Kraft-
post von Pforzheim. Lohnenste Ausflüge, Wanderungen in großer Zahl
und Omnibusfahrten in herrliche Teile des Schwarzwaldes. Sportplätze,
Freibadgelegenen. Auskunft durch das Verkehrsamt (Bürger-
meisteramt). Fernsprecher Pforzheim 6577/8.

Gasth. z. „Engelsbrander Haltestelle“

Georg Bacher — Telefon 277 Neuenbürg
Beliebtes Ausflugsziel an dem rauschenden Schwarzwaldfluß
Schöner Saal — Wirtschaftsgarten — Spielplatz
See für Bootfahrten
Gute gepflegte Küche — Vorzügliche Getränke

Besucht den freundlichen Höhenort **Rotensol** 660 Meter
ü.d.M.

Auf abwechslungsreichen Wanderungen von überall her bequem zu
erreichen. Prachtvoller Rundblick in die Umgebung. Am Platze gut-
geführte Gaststätten. Von Herrenfels bis Rotensol Autohöhenstraße.
Autoverbindung ab Bahnhof Neuenbürg bis Rotensol. — Auskunft
durch den Bürgermeister.

Besucht das

Schwimmbad Neuenbürg

Herrliche Grünfläche — Spielplatz für Alt und Jung
200 Meter lange Schwimmbahn

Auf zum fröhlichen Wandern

nach **Waldrennach**

auf sonniger Bergeshöh — Bekanntes Ausflugs-
und Eholungsocet mit schöner Fernsicht

Gasthaus zur „Sonne“ — Waldrennach

Fritz Stoll • Telefon 249 Neuenbürg

Schöner Saal und Nebenzimmer — Metzgerei
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit
Reine Weine / Im Ausschank Leicht'sche Biere

**Gasthaus zum „Rößle“
Waldrennach**

Wanderfreunden und Ausflüglern bestens empfohlen

Gute Verpflegung — Vorzügliche Weine — ff. Bier

In unserer nächsten Ausgabe der Beilage „Reisen und Wandern“
werden die weiteren Ausflugsziele beschrieben werden.

Blitz zündete in Holzfabrik

München, 1. Juli. In den späten Abendstunden des Donnerstags schlug während eines Gewitters der Blitz in das aus Holz gebaute Zimmereigebäude der Sartator Holzhausgesellschaft. Das Haus stand binnen kurzer Zeit in hellen Flammen. Diese griffen auch auf ein weiteres Gebäude über, in dem der Maschinenraum lag. Das Zimmereigebäude brannte vollständig aus. Im Nebengebäude wurden die wertvollen Maschinen zerstört und große Teile des dort lagernden Sperrholzvorrats vernichtet. Erst nach Mitternacht war der Brand gelöscht. Der Schaden dürfte recht beträchtlich sein.

Kriegsopfer-Lebensabend gesichert Fünf Jahre NSDAP.

Berlin, 1. Juli. Der 3. Juli ist ein Ehrenstag für die deutschen Frontkämpfer. Fünf Jahre sind an diesem Tage vergangen, seitdem auf Befehl des Führers der Reichshauptamtsleiter beim Hauptamt für Kriegsopfer der NSDAP, Hans Oberländer, die NS-Kriegsopferversorgung gründete, die größte Organisation dieser Art, die rund 1,5 Millionen Kriegsverletzte und Kriegshinterbliebene vereint. Von der Reichsleitung der NSDAP wird zu diesem Gedenktag auf eine Reihe folger Erfolge hingewiesen. Obwohl das junge nationalsozialistische Deutsche Reich alle Kräfte für sein gewaltiges Ringen um Arbeit und Brot und um die innere und äußere Freiheit mobilisieren mußte, wurde die Lage der Kriegsopfer systematisch verbessert. Vor allem wurde die Frontzulage geschaffen und die einheitliche Hinterbliebenenrente. Die Erholungsfürsorge wurde im ganzen Reich sehr wirksam ausgebaut. Einer der schönsten Erfolge war die Wiedereingliederung von rund 400.000 erwerbslosen Kriegsopfern in den Arbeitsprozeß.

Im Vordergrund der Betreuungarbeit der NSDAP, aber steht die Hilfe für die Kriegshinterbliebenen, die Witwen und Waisen, Tausende von Kriegswitwen, die der heftigen Aufschwung und körperlichen Erholung bedürfen, werden auf Kosten der NSDAP in die Ferien geschickt. Ein weiteres bedeutendes Teilgebiet stellt die Errichtung gesunder Heimstätten für die Kriegsopfer im ganzen Reich dar. Bisher sind bereits 7000 solcher Eigenheime aus NSDAP-Mitteln erstellt worden.

Zu den Kriegsopfern sind inzwischen auch die Opfer der Bewegung und ihre Hinterbliebenen gekommen. Durch die Eingliederung Oesterreichs ins Reich wiederum werden 150.000 Kriegsopfer dieses deutschen Landes in die große Betreuungsgemeinschaft einbezogen.

Wichtige Zukunftsaufgaben der NSDAP sind der weitere Ausbau der Hinterbliebenenfürsorge und die Klärung der Frage, wie am besten der Lebensabend der Kriegsopfer und Hinterbliebenen durch eine besondere Altersbetreuung gesichert werden kann.

Frau „beisch“ acht Männer

Pantoffel und Knädel als Munition
Eigenbericht der NS-Pressen
ek. Wien, 1. Juli. Dem Kreisgericht Kremis wurde eine 33jährige Frau wegen öffentlicher Gewalttätigkeit und gefährlicher Drohung zu vier Monaten strengen Arrest verurteilt. Die Vertreterin des schwachen Geschlechts hatte es fertig gebracht, sich gegen nicht weniger als acht Männer zu verteidigen, als sie ausgemietet werden sollte. Als der Beamte mit der tabulierten Frau nicht fertig werden konnte, holte er sich zunächst fünf Gendarmen zur Hilfe, aber auch das nützte noch nichts. Mit Pantoffel und Knädeln „beisch“ die Frau die Männer, so daß nimmermehr auch noch der Bürgermeister und der Zwangsverwalter weggesogen werden konnten. Erst nachdem die Frau alle ihre „Munition“ verschossen hatte, gelang es einem Generalangriff der acht, sie zu überwältigen.

63 fährt nach Japan

Am 12. Juli treten 63 Führer aus dem ganzen Reich eine halbjährige Fahrt nach Japan zum Zweck einer Studienreise durch das besetzte Inselreich im Fernen Osten an.

Flugzeug im Urwald gelandet

Von den sieben Insassen niemand verletzt

Paris, 1. Juli. Das dreimotorige Bloch-Flugzeug der Strecke Algier-Lanarivo (Madagaskar) ist mitten im Urwald zwischen Fort Archambaud und Bangui wegen Störung der Benzinzufuhr zu einer Kufenlandung gezwungen worden. In dem Flugzeug befanden sich neben der dreiföpfigen Besatzung vier Fluggäste, von denen niemand bei der Landung verletzt wurde.

Drei Militärflugzeuge sowie ein Hilfsflugzeug der Air Afrique sind ausgesandt worden, um Lebensmittel und Wolldecken für die von aller Welt abgeschnittenen Insassen des Flugzeuges abzuwerfen. Gleichzeitig bemüht sich ein Lastkraftwagen, dem man jedoch mühselig den Weg durch den Urwald schenken

muß, zu dem Flugzeug durchzustossen. Der Lastkraftwagen bringt Ersatzteile und Brennstoff heran. Der Pilot des Flugzeuges hatte, bevor er zur Landung ansetzte, den Inhalt seiner Benzin tanks entleert. Die Lage der Besatzung und Fluggäste scheint nicht kritisch zu sein, da sie einige Lebensmittel mitführten und insbesondere wahrscheinlich von den Hilfsflugzeugen neu versorgt werden konnten. Es dürfte jedoch noch einige Tage dauern, bis der Lastkraftwagen an die Landungsstelle herankommt. Es soll der Versuch gemacht werden, ein behelfsmäßiges Startfeld anzulegen, damit das Flugzeug gegebenenfalls nach Behebung der Panne den Weiterflug antreten kann.

Wir rüsten zum Reichsparteitag

Gauorganisationsleiter Michelfelder mit der Gesamtleitung beauftragt

Stuttgart, 1. Juli. Mit unerhörter Kleinarbeit am Schreibtisch beginnen die Vorbereitungen unseres Gaues zum Reichsparteitag. Und die hierfür verantwortlichen Männer kennen nichts anderes als rastlose Konzentration ihrer Kräfte in Denken und Planen, Berechnen und Kalkulieren. Vor Wochen schon hat sie der Gauleiter in den Stab der Organisationsleitung Reichsparteitag 1938 betraut. Gauorganisationsleiter Michelfelder, der schon zu den früheren Reichsparteitagen die Vorbereitungen unseres Gaues leitete, wurde auch in diesem Jahre wieder mit der Gesamtleitung des Reichsparteitages 1938 beauftragt. Ein großer Stab von Mitarbeitern stehen ihm als Leiter der einzelnen Bezirke zur Seite.

Viele Erfahrungen konnten in den vergangenen Jahren bereits bei der Aufstellung des Organisationsplanes, dem Aufbau und der künstlerischen Ausgestaltung des Lagers der württembergischen Politischen Leiter, dem Transport, der Verpflegung, der Kostenberechnung, dem Sanitätsdienst und der Freizeitgestaltung gesammelt werden. Aber doch bringt jedes neue Jahr eine Fülle von neuen Anregungen und neuen Aufgaben.

Nun hatte der Gauorganisationsleiter, Pg. Michelfelder, die verantwortlichen Leiter der einzelnen Bezirke zu einer ersten ge-

meinsamen Besprechung zum diesjährigen Reichsparteitag zusammenberufen. Die grundlegenden Richtlinien und Weisungen für die gesamte Arbeit der Vorbereitung und der Durchführung wurden dabei ausgegeben und dabei hat die Vorführung des Bildstreifens vom diesjährigen Reichsparteitag, der die Vorbereitungen, den Aufbau des Lagers, die Fahrt nach Nürnberg und das Lagerleben selbst im Bild festgehalten hat, manche Anregung gegeben, wie manches vielleicht noch besser als im vergangenen Jahre gestaltet und durchgeführt werden kann. Denn zum erstenmal werden beim kommenden Reichsparteitag sämtliche Gaus des Reiches bei der Errichtung und Ausgestaltung ihrer Lager untereinander im Wettbewerb stehen. 50.000 Männer aus dem Ostmark-Gau nehmen in diesem Jahre erstmals am Reichsparteitag teil und dies ist der Grund dafür, daß die Gaus in diesem Jahre ihre eigenen Lager beziehen.

Gauorganisationsleiter Michelfelder stellte so, indem er auf dies im besonderen hinwies, seinen Mitarbeitern klar das Ziel aller Vorarbeiten vor Augen. Und die anschließend gehaltenen Referate seiner Mitarbeiter ließen erkennen, daß das Ziel dieses Jahres noch weit vorteilhafter für jeden einzelnen der Teilnehmer ausgestaltet und weitgehendste Annehmlichkeiten bieten wird.

Die allgemeine Dienstpflicht

Erste Durchführungsverordnung — In erster Linie kommen Ledige in Betracht

Im Reichsanzeiger veröffentlichten heute Präsident Eyrich von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung eine Durchführungsverordnung zur Verordnung Hermann Görings über die allgemeine Dienstpflicht, der bekanntlich die Sicherung des Arbeitsbedarfs für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung gilt, und die am 1. Juli in Kraft getreten ist. Danach sollen in erster Linie ledige Personen, und zwar ohne jede wirtschaftliche Schicksalsstellung, im Rahmen ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten nach ärztlicher Feststellung ihrer Tauglichkeit herangezogen werden. Der Verpflichtete und sein Betriebsführer werden vorher gehört. Zwischen dem Verpflichtungsbescheid und dem Beginn der Dienstverpflichtung soll ein angemessenes Zeitraum liegen. Die Kosten der Reise des Verpflichteten vom Wohnort zum Dienstort trägt das Arbeitsamt, die Rückreisekosten dagegen der Betrieb, bei dem die Dienste geleistet werden.

Für Verpflichtete mit eigenem Haushalt ist eine Trennungsbefehle vorzulegen. Dienstverpflichteten mit eigenem Haushalt können vom Arbeitsamt aus Billigkeitsgründen auch solche Personen gleichgestellt werden, die infolge der Annahme auswärtiger Arbeit besondere Anstrengungen haben.

Das Beschäftigungsverhältnis während der Verurlaubung zur Ableistung der Dienstpflicht darf nicht gekündigt werden. Das Dienstverhältnis endet mit dem Ablauf der Verpflichtung. Vor Ablauf der Verpflichtung kann das Dienstverhältnis nur mit Zustimmung des zuständigen Arbeitsamtes gelöst werden. Hat das Arbeitsamt der Lösung zugestimmt, so kann diese nicht zum Gegen-

stand eines gerichtlichen Verfahrens gemacht werden.

Der Bedarf an Arbeitskräften ist dem Präsidenten des Bundesarbeitsamtes zu melden, in dessen Bezirk die Aufgaben auszuführen sind. Die Meldung für solche vom Bundesarbeitsamt als besonders bedeutsam und unausschiebbar bezeichneten Arbeiten ist gleichzeitig Auftrag zur Zuerstverweisung der benötigten Arbeitskräfte. Betriebe müssen die hierfür benötigten Arbeitskräfte, soweit sie nicht schon vom Arbeitsamt gestellt werden können, auf einem vom Arbeitsamt erhältlichen Formular dem Bundesarbeitsamt anfordern. Soweit sie auch das Bundesarbeitsamt nicht vermitteln kann, ist zu beantragen, daß die benötigten Arbeitskräfte verpflichtet werden.

Erste Ostmark-DAF-Schulungsbüro

In der ersten Tagung der Kreisbildungsbeauftragten der DAF (Hau Niederdonau) wurde mitgeteilt, daß bereits Mitte Juli die erste Schulungsbüro der DAF in der Ostmark durch Dr. Leh in Schweschat eröffnet werden wird.

Erinnerungsmal für Wöllersdorf

Reichskommissar Gauleiter Bärkel hat unter den bildenden Ostmark-Künstlern einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Erinnerungsmal in Wöllersdorf ausgeschrieben.

„Fest aller Deutschen“ genehmigt
Nach einer amtlichen Bekanntmachung aus Prag ist das „Fest aller Deutschen“ einschließlich des beabsichtigten Aufmarsches in Romolcha von der Behörde genehmigt worden.

Saußgan, 1. Juli. (Todessturz vom Heustad.) Vor einigen Tagen war in Marbach der 50jährige Landwirt Peter Schobloch beim Heuabladen aus einer Höhe von 2 1/2 Meter vom Heustad gefallen. Den dabei erlittenen Verletzungen ist Schobloch am Donnerstag erlegen.

Rehren Ar. Tübingen, 1. Juli. (Töblich verunglückt.) Beim Überqueren der Reichsstraße stieß Hauptlehrer Gall auf seinem Leichtmotorrad mit einem Auto zusammen. Er stürzte so schwer, daß seine Verletzungen nach wenigen Minuten seinen Tod herbeiführten. Der Autofahrer versuchte vergeblich, das Unglück noch im letzten Augenblick zu vermeiden, und geriet dadurch mit seinem Wagen in den Straßengraben.

Neckenden Ar. Zeitzung, 1. Juli. (Räudliche Motorradfahrer festgenommen.) In der Adolf-Hilber-Straße wurde nachts ein Radfahrer aus Ravensburg von einem aus Richtung Friedrichshafen kommenden Motorradfahrer mit Beiwagen angefahren. Der Motorradfahrer machte sich im schnellsten Tempo aus dem Staube, ohne sich um den Verunglückten zu kümmern. Zufälligerweise hatten Gendarmeriebeamte den Unfall bemerkt. Sofort hielten sie einen des Weges kommenden Kraftwagens an und machten sich auf die Verfolgung. Bei Hohentenne gelang es, den Motorradfahrer zu überholen und zu stellen. Die Ermittlungen ergaben, daß der Fahrer des Motorrads überhaupt keinen Führerschein besaß. Er und sein Beifahrer, dem das Motorrad gehörte — beide stammten aus Ravensburg — wurden festgenommen und in das Amtsgerichtsgefängnis nach Zeitzung eingeliefert. Sie stehen einer strengen Verurteilung entgegen.

Stand der Maul- und Klauenseuche

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgedrungen in Gschichtshausen, Kreis Hall; Bergemeister, Kreis Heidenheim; Eulmingen, Kreis Laupheim; Kottum und Schemmerberg, Kreis Eberstadt; und in Hempsfeld, Kreis Gerabronn.

Die Seuche ist erloschen in Lärtheim, Ar. Gerabronn; Lehr, Kreis Ulm; und Dödingen, Ar. Dödingen.

Hellmuth Hirth †

Stuttgart, 1. Juli. Im Alter von 52 Jahren ist Hellmuth Hirth, der bekannte und erfolgreiche Flieger und Flugmotorenkonstrukteur gestorben. Hirth wurde als Sohn des berühmten Erfinders und Konstrukteurs Albert Hirth, des Begründers der Fortuna-Werke in Stuttgart-Bad Cannstatt und der Albert-Hirth-WG. in Stuttgart-Zuffenhausen am 24. April 1886 in Heilbronn geboren. Hellmuth Hirth, ein Bruder des bekannten Segelfliegers Wolf Hirth, hatte von seinem Vater neben der technischen Begabung auch das hohe Durchhalten zur Erreichung eines Zieles geerbt. Nach dem Besuch der Friedrich-Eugen-Realschule und der Maschinenbauschule in Stuttgart arbeitete er schon mit 17 Jahren in der weltbekanntesten Röhrenfabrik Singer und beim großen Erfinder Edison. Schon im Frühjahr 1911 legte er auf einer Rumpfler-Laube sein Pilotenexamen ab, und am 7. Juni 1911 gelangte er zu internationalen Ruh durch die Auffstellung eines Weltrekords mit Passagieren; er erreichte damals eine Höhe von 1680 Meter. Seitdem gehörte er in der Vorkriegszeit zu den erfolgreichsten und bekanntesten Fliegern, an allen nationalen und internationalen Flugwettbewerben nahm er erfolgreich teil; seine flugtechnische Laufbahn war eine der glanzvollsten in der Geschichte des Flugports. Diesen seinen rühmlich bekannten Namen hat er im Felde zu neuen Ehren gebracht.

Nach dem Krieg trat Hirth in die väterlichen Werke ein und arbeitete in seiner eigenen Versuchswerkstatt in Stuttgart an selbstgestellten besonderen Aufgaben, u. a. an dem Problem der Verwendbarkeit von Elektromotoren für die Maschinenfabrikation und an Verbesserungen der von seinem Vater erworbenen Patente. Vor allem lag ihm hierbei daran, die „Hirthsche Kurbdrehel“ für Flugzeugmotoren verwendbar zu gestalten. Aus diesen Versuchen ist die Konstruktion des „Hirth-Motors“ entstanden; dieser Motor, auf Grund von Hirths eigenen flugtechnischen Erfahrungen konstruiert, hat sich voll bewährt und ist für Sportflugzeuge eingeführt. Er wird in der Hirth-Motoren-G. m. b. H. in Zuffenhausen gebaut, die unter Hellmuth Hirths persönlicher Leitung stand.

Das Wertvolle

bei Opekta ist die Sicherheit, mit der alle Marmeladen bestimmt gelingen. Millionen Hausfrauen wissen das seit Jahren aus eigener Erfahrung und sind restlos begeistert, weil die Opekta-Marmeladen so vollkommen und so unübertreff-

lich im Geschmack sind. Das ist es ja auch, worauf es ankommt, und deshalb bereiten die Hausfrauen nach wie vor bequem und mühelos Marmeladen und Gelees in 10 Minuten mit

Opekta

dem im Haushalt meistgebrauchten Obstgeleemittel



Opekta-Preise herabgesetzt

Flüssig: Normalflasche	86	78	Trocken: Beutel für 4 kg Marmelade	82	65
Doppelflasche	153	145	Beutel für 2 kg Marmelade	43	34
			Beutel für 1 kg Marmelade	22	19



SS-Fahnen über der Adolf Hitler-Kampfbahn

Schon der erste Tag der Kampfspiele der Schwäbischen Hitlerjugend brachte Ueberraschungen und gute Leistungen

Zum ersten Male werden in diesem Jahr die beinahe alle Sportarten umfassenden Kampfspiele der Schwäbischen Hitlerjugend durchgeführt, die nun alljährlich, wie Gebietsführer Sundermann bei der feierlichen Eröffnung am Donnerstagabend in der Gewerbehalle verkündete, in Stuttgart ausgetragen werden. Mit der Adolf-Hitler-Kampfbahn und der in ihrer Nachbarschaft liegenden Weikampfbahn stehen ideale Anlagen zur Verfügung, die eine großartige Durchführung der Schwäbischen Hitlerjugend-Kampfspiele ermöglichen. Der erste Wettkampftag, der Freitag, wurde eingeleitet mit einer Morgenfeier, auf der Hauptpropagandaleiter Bauer an die auf dem Kalen der Adolf-Hitler-Kampfbahn angetretenen Wettkämpfer und Kampfrichter für die kühnste Erreichung der deutschen Jugend einbringliche Worte richtete. Nach der Flaggenheilung wurde das Lied der Hitlerjugend gesungen und dann ging es im Eilschritt auf die zahlreichen Wettkampfstätten.

Bann Nohlm im Mannschaftskampf in Front

Entgegen allen Erwartungen konnte sich die Mannschaft des Bannes 119 (Gefolgshalt 56/119) beim Mannschaftskampf der G. nicht durchsetzen. Sie wurde vom Bann Nohlm (429) Meitingen (Gefolgshalt 1/429) geschlagen und mußte sich mit dem zweiten Platz begnügen. Voraussichtlich ist nach das beste Zeit über 100 Meter der Jg. Seidenfuh (Gef. 2/438, Heidenheim) mit 11,0 Sek. erzielt. Die zweitbeste Zeit lief Jg. Mader (Gef. 3/429 Meitingen) mit 11,3 Sek. heraus. Im Weitsprung hielt der Stuttgarter Bau mit 6,20 Meter die Spitze. Bester hoch Jungens kam über die 6-Meter-Grenze, im T. J. -Mannschaftskampf nahmen die 34 freizeiligen Jahrgangsmannschaften aus den Bannportretellen teil. Die besten Zeiten mit je 8,0 Sek. liefen: Karl Robald, Jährling 27/121 (Heilbronn) Frontenbach (Jahrgang 1925) und Ludwig Birt, Jährling 1/425 (Kottwil) Jahrgang 1924. Den weitesten Sprung erzielte Karl Kuffer, Jährling 27/121, Frontenbach (Jahrgang 1924) mit 6,18 Meter. In drei Feldern wird Ball geworfen. Die Entfernungen sind von 25 Meter bis 80 Meter durch Tafeln abgesteckt, aber wer hätte geglaubt, daß Würfel über 80 Meter kommen würden! Während der Wurf des Guffaw Geeler, Jährling 27/121, Frontenbach (Jahrgang 1925) mit 73 Metern lauge als die größte Weite galt, kam Ludwig Birt, Jährling 1/425 Kottwil - Aufwuchs (Jahrgang 1924) mit seinen beiden Würfeln von 81 und 93 Metern weit an die Spitze! Zweiter wurde Fritz Halber (Jährling 1/433 - Jahrgang 1925) mit zweimal 78 Meter.

Zum Mannschaftskampf des BDM waren über 80 Mannschaften angetreten. Die besten Leistungen im 75-Meter-Lauf wurden von den Jg. Schwager, Unterbau 119 Stuttgart, und Jg. Barth, Unterbau 428 Weitingen-Gng. erzielt, welche die württembergische Meisterin Jg. Kufauf vom Unterbau 125 Tübingen mit 10,1 Sekunden um eine Schuttskunde hinter sich lassen konnte. Im Vollerlauf lief der

Wegenwind die sonst gezeigten Leistungen nicht aufkommen. Die größte Weite erzielte die Jg. Kufauf vom Unterbau 124 Heidenheim mit 61 Meter. Auch im Weitsprung wurden beachtliche Leistungen erzielt: die Jg. Gärle und Schieber vom Unterbau 440 Badnang zeigten Sprünge mit 5,11 Meter und 5,09 Meter. Den Gesamtsieg lief sich der Unterbau 119 Stuttgart mit 2601 Punkten nicht nehmen. Eine ausgeglichene Leistung zeigte der Unterbau 429 Meitingen, welcher mit 2154 Punkten als 2. Sieger aus dem Kampf hervorging. - Beim ersten Mannschaftskampf der Jungmänner wurden sehr beachtliche Leistungen erzielt. Bei dem 60-Meter-Lauf stehen die Unterbau Schwärzwald (401) 8,2 Sekunden, Weitingen (364) 8,2 Sekunden, Unterbau (121) 8,4 Sekunden an erster Stelle. Im Weitsprung wird die Spitze von den Unterbau Weitingen (364) mit 4,37 Meter gehalten, während die besten Leistungen im Vollerlauf von den Unterbau Stuttgart (119) mit 47 Meter und Weitingen-Gng (428) mit 45 Meter gestellt wurden.

Die Ergebnisse der Mannschaftskämpfe

Hitlerjugend: 1. Bann 429 Nohlm 2601 Punkte, 2. Bann 119 Stuttgart 2608, 3. Bann 401 Schwärzwald 2647, 4. Bann 428 Oberer Neckar 2659, 5. Bann 364 Weitingen, 6. Bann 441 Gumburg, 7. Bann 125 Gumburg, 8. Bann 429 Schwäb. 8. Bann 121 Heidenheim, 9. Bann 122 Heidenheim, 10. Bann 441 Gumburg.

Deutsches Jungvolk: 1. Junobann 435 Oberer Neckar 2631 Punkte, 2. Junobann 121 Heidenheim 2650 Punkte, 3. Junobann 120 Schwäb. 2659, 4. Junobann 441 Gumburg 2672, 5. Junobann 428 Schwäb., 6. Junobann 408 Heidenh., 7. Junobann 180 Gumburg, 8. Junobann 429 Oberer Neckar, 9. Junobann 364 Weitingen, 10. Junobann 366 Weitingen.

Mannschaftskampf

BDM: 1. Unterbau 119 Stuttgart 2574 Pkt., 2. Unterbau 429 Nohlm 2406, 3. Unterbau 125 Gumburg 2447, 4. Unterbau 120 Schwäb. 2415 Punkte, 5. Unterbau 441 Gumburg, 6. Unterbau 121 Heidenh., 7. Unterbau 441 Gumburg, 8. Unterbau 428 Schwäb., 9. Unterbau 127 Heidenh., 10. Unterbau 122 Gumburg.

Jugend: 1. Unterbau 119 Stuttgart 2574 Pkt., 2. Unterbau 429 Nohlm 2406, 3. Unterbau 125 Gumburg 2447, 4. Unterbau 120 Schwäb. 2415 Punkte, 5. Unterbau 441 Gumburg, 6. Unterbau 121 Heidenh., 7. Unterbau 441 Gumburg, 8. Unterbau 428 Schwäb., 9. Unterbau 127 Heidenh., 10. Unterbau 122 Gumburg.

gan 119 (Stuttgart) und Vore Wohner vom Unterbau 365 (Schlingen) in die nächste Runde. - Bei den Jungen legten klar in der Klasse B Karl Barth vom Bann 123 (Kalen) mit 6,3, 6,0 über Wolfgang Mäuten vom Bann 439 (Schwäb. Gumburg), Ferner schlug Gustav Baigis vom Bann 427 (Heidenberg) mit 6:1, 6:1 Fritz Schneider vom Bann 125 (Tübingen). In der Klasse C sind zu erwähnen die Siege von Rolf Schmalzer vom Bann 180 (Ludwigsburg) mit 6:1, 6:4, Heiner Klemm vom Bann 119 (Stuttgart) und Uli Gaisig vom Bann 427 (Heidenberg).

In der Klasse A konnte am Nachmittag Otto Färst vom Bann 119 seinen Sieg wiederholen. Gerd Ehlert vom Bann 125 (Tübingen) legte ebenfalls klar mit 6:2, 6:3. Die weiteren Teilnehmer der Vorkampfrunde sind: U. Siegle vom Bann 119 (Stuttgart), Günther Schmid vom Bann 180 (Ludwigsburg), Hans Karsten vom Bann 125 (Tübingen), Klaus Hansen vom Bann 119 (Stuttgart), Volkmar Barth vom Bann 119 (Stuttgart) und Käim Ruch vom Bann 119 (Stuttgart). Ein weiteres Spiel in dieser Klasse konnte schon für die Vorkampfrunde erledigt werden, und zwar legte nochmals der Favorit Otto Färst über Käim Ruch. - In der Klasse A der Mädchen sind die letzten acht Teilnehmerinnen ebenfalls ermittelt, und zwar legten auch hier die Favoritinnen klar und überlegen. Teilnehmerinnen der Vorkampfrunde sind sämtliche von Unterbau 119 (Stuttgart) und zwar: Traude John, Elisabeth Eitel, Renate Scherrer, Helgard Rupp, Heidi Giesler, Unterbau 121 Ruth Seifert.

Beim Schiesswettkampf ergaben sich trotz der nicht gänzlich witterungsbedingten Verhältnisse folgende sehr gute Ergebnisse: 1. Heinz Geber, 227 Ringe, Gefolgshalt 3, Bann 121 (Heilbronn), war bereits im letzten Jahr bei den Reichsjugendmeisterschaften in Nürnberg; 2. Heinz Klein, 223 Ringe, Gefolgshalt 20, Bann 364 (Weitingen); 3. Ulrich Schumann, 222 Ringe, Gefolgshalt 26, Bann 425 (Kottwil); 4. Hermann Geber, 221 Ringe, Gefolgshalt 2, Bann 121 (Heilbronn); 5. und 6. Adolf Best, 220 Ringe, Gefolgshalt 16, Bann 428 (Weitingen a. G.) und Alfred Gähler, 220 Ringe, Gefolgshalt 1 (Bann 428, Weitingen a. G.).

Bann Ulm Gebietsmeister im Hochsch

Unter Anwesenheit des Gebietsführers gelangte die Gebietsmeisterschaft im Hochsch zur Austragung. Es fanden sich die Bannmeisterschaftler der Banne Unterland (121) und des Bannes Ulm (120) gegenüber. Es ist hierbei noch zu bemerken, daß in der Vorentscheidung dem Bann Unterland (121) im Spiel gegen den Bann Stuttgart (119) der Sieg mit 5:0 zuzufallen und der Bann Ulm (120) im Kampf gegen den Bann Schlingen (365) mit 4:1 erfolgreich war. - Beim Beginn des Endspiels war eine deutliche Führung des Bannes Unterland erkennbar, während sich Ulm an den Segner fähiger dransetzte. Bei Halbzeit stand das Spiel 1:0 für Ulm. Im zweiten Teil des Spiels kam die Mannschaft des Bannes 120 immer härter in Angriff und kam durch ein zweites Tor zu seinem sicheren Sieg, während Bann Unterland leer ausging.

Im Fußball: Tübingen und Stuttgart Endspielgegner

Durch seinen Sieg in der Vorrunde über W.M. Kalen (Bann 123) mit 1:0 qualifizierte sich der W.M. Heilbronn (Bann 121) für die Vorkampfrunde, wurde allerdings hier vom W.M. Stuttgart (Bann 119) mit 7:0 aus dem Wettbewerb geworfen. Der Endspielgegner von Stuttgart wird nun der F.C. Tübingen (Bann 127) sein, der gestern den W.M. Friedrichshafen (Bann 431) mit 4:1 sicher besiegte. Das entscheidende Spiel steigt heute nachmittag in der Adolf-Hitler-Kampfbahn.

Handball-Endspiel: Stuttgart - Urad

Bei den Vorkämpfen im Handball kam der Sportverein Urad (Bann 429) durch seinen 8:4-Sieg über den T.S.V. Heidenheim (Bann 438) und die Turngesellschaft Stuttgart (Bann 119), die den Turnverein Ulm (Bann 120) mit 11:3 besiegte, in die Endrunde, die ebenfalls heute nachmittag ausgetragen wird.

Bann Stuttgart Wasserball-Gebietsmeister

Die Banne Stuttgart (119) und Ludwigsburg (180) trafen sich zum Endspiel um die Gebietsmeisterschaft im Wasserball. Die erste Halbzeit brachte ein ausgeglichenes Spiel, während in der zweiten Halbzeit der Bann Stuttgart immer mehr Oberhand gewann und die Gebietsmeisterschaft mit 6:3 (3:2) für sich entscheiden konnte.

Reges Interesse für Festen

Die große Zahl der Kämpfer zeigte, daß Festen in der G. und im BDM glänzend eingeführt ist. Sie wird heuer erstmals bei den Kampfspielen gezeigt und in Meisterschaftskämpfen eingeführt. Folgende Sieger stehen bis jetzt fest: Florett: Detterich, Bann Bodensee (431); Degen: Essig, Bann Stuttgart (119); Säbel: B. G. Heilmann, Bann Bodensee (431). Die Kämpfe werden heute, Samstag, entschieden.

DRK - Leichtathletik

Am kommenden Sonntag den 3. Juli werden auf der Großen Wiese in Neuenbürg die vom Reichamt Leichtathletik im DRK angesprochenen Deutschen Vereinsmeisterschaften für Frauen ausgetragen. Die Meisterschaft ist offen für sämtliche Vereine. Für die Teilnehmer der Vereine in der C-Klasse (nur solche kommen hier in Frage) ist vorgeschrieben: 100 Meter-Lauf, Kugelstoßen, Weitsprung, Hochsprung, 4-100 Meter-Staffel. Gemeldet sind die Frauen der Turnvereine Neuenbürg, Oberhausen und Ottenhausen. Freunde des Turnens und der Leichtathletik werden sich freuen, den bedeutenden Fortschritt der Breitenarbeit der Frauen der gemeinlichen Vereine feststellen zu können. Die zu erwartenden Leistungen verdienen das größte Interesse der Allgemeinheit. Auch die Frauen sind auf dem besten Wege zur Erreichung des höchsten Niveaus des Reichsportführers: „Ein Volk in Leibesübungen.“

Für Ferien u. Reise die richtige Kleidung von Leopold Wieland Pforzheim
HERREN UND KNABEN BEKLEIDUNG Westliche 8

Stadt Wildbad.
Die Reichsverbilligungsscheine für Speisefette und Margarinebezugsscheine
(ohne Verbilligung) für die Monate Juli, August, September 1938 werden an die Bezugsberechtigten am
Montag den 4. Juli 1938, nachm. 2-5 Uhr Buchst. A-K und
Dienstag den 5. Juli 1938, nachm. 2-5 Uhr Buchst. L-Z
auf dem Rathaus ausgegeben. Die Bezugsberechtigten und Antragsteller müssen persönlich erscheinen.
Der Bürgermeister.

Das abschließende Ergebnis der Prüfung unserer
Betriebsrechnung für 1936
sowie der
Haushaltsplan für 1938
sind den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend vom 4. Juli 1938 an eine Woche lang in unseren Geschäftsräumen in Station Teinach zur Einsicht ausgelegt.
Station Teinach, den 29. Juni 1938.
Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach-Station (G.E.T.)

Teinacher Aprudel
Vorzüglich geeignet zum Mischen mit Wein und Fruchtsäften
Prospekte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Teinach

Aus gutem Hanse zu verkaufen:
1 eichenes Herrenzimmer, Bücherschrank (2,20 Mtr.), 1 Alt-Schlafzimmer mit zwei Betten, Wochenschrank, Spiegelschrank und Nachttisch, 1 großer Wäschschrank mit Schließzylinder, 1 Webermeier-Zimmer (Schreibtisch, Schreibtisch, Sofa, Tisch und 6 Stühle), 1 weißes Küchenbrett, ein Deckelglas.
Zu erfragen bei Mayer, Pforzheim, Erbsingenstraße 20, II. Et. von 9-16 Uhr.

NS-Reichskriegerbund Kameradschaft Neuenbürg.
Die Kameradschaft beteiligt sich am 3. Juli an der 50-jährigen Gründungsfeier der Kameradschaft in Ottenhausen. Abfahrt 12.30 Uhr am Marktplatz mit Reichspostauto. Fahrt frei! Kaffhäuser-Dienstleistung.
Der Kameradschaftsführer.

Neuenbürg.
Schöne
3 Zimmer-Wohnung
in sommerlicher Lage ist sofort zu vermieten.
Kreisbaumwart Scheerer.
Birkensfeld.
Für Dauerstellung tüchtiger
Möbelschreiner
gesucht.
Schleh, Möbelschreiner.

Wer hat Interesse für neuzeitliche
Heißmangel
oder Einrichtung einer
Miel-Wäscherei
Gute Verleihenmöglichkeit bei laufenden Bareinnahmen.
Kostenlose, fachmännische Beratung durch
A. Knauber, Karlsruhe,
Rheinstr. 94.

Reichswinterhilfe Lotterie
Sofortiger Gewinntscheid
4.//
Premienziehung
30. März 38
mit Sonderprämie RM 20.100

Ein Posten
Sommer-Kleider
darunter auch für ältere Damen ist eingetroffen bei
felig Rall, Neuenbürg.
Herrenalh.
Abzugeben einen Morgen
Heu- u. Strohgras.
Schneider, Horst Wessel-Platz.
Das Heimatblatt sollte in keinem Hanse fehlen!

Kein Most mehr!
Es, dann nehmen Sie doch
Omo-Kunst-Mostanfab
der ausgezeichnet schmeckt und so billig ist!
Erhältlich bei:
K. Pappert, Eberh.-Drog., Wildbad.

Bürsten
kauft man gut bei
Sellen-Mahler
Neuenbürg, Brühlstraße 20.

Flügel
Deutsche Wertarbeit für höchste Ansprüche.
Vorzügliche Stimmung, überaus schöne Klaviertöne und Tonstärke sind die Eigenschaften unserer in der ganzen Welt beliebten Instrumente.
Schiedmayer & Söhne
Verkaufsstelle:
Stuttgart, Neckerstraße 16

Jugendfrisch und leistungsfähig
durch
Dijosan-Knoblauch-Pillen
(extra stark)
Geruch- und geschmacklos.
Das hochwertige Knoblauch-Präparat gegen hohen Blutdruck und Alterserscheinungen.
Nur in Apotheken erhältlich. Monatspackung RM 1.-
Bestimmt zu haben in den Apotheken in Bad Liebenzell, Birkensfeld, Neuenbürg, Schömberg und Wildbad.



34. Schwäbisches Liederfest Stuttgart

3 Groß-Veranstaltungen in der Schwabenhalle
9 Sonderkonzerte • Festzug • Kundgebung im Schloßhof

8.-11. Juli 1938

Eintrittskarten - 50 Mk. bis 3 Mk.
in den Vorverkaufsstellen:

Salze & Goller, Stuttgart N, Kronprinzenstraße 1, Ruf. 225 99
Lauch & Zweigle - Albert Auer, Königstraße 35, Ruf. 216 13
Hann. Wildt, Buchhandl., Stuttgart N, Königstr. 20, Ruf. 23732 33
Verkehrswerein Stuttgart, Königstraße 12, Ruf. 299 09
NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Stuttgart, Jägerstr. 21
mit sämtlichen Nebenstellen

Bad Cannstatt: Kreyer's, Wilhelmstraße, Ruf. 515 37
Herrn. Buchhändler, Königstr. 54, Ruf. 504 72
Maskatenhandl. W. König, König-Karl-Str. 10
Ruf. 518 81

Ludwigsburg: J. Almer, Arsenalstraße 8
Erlangen: H. Th. Schmidt, Innere Brücke 14

Wildbad

Veranstaltungen der Staatl. Badverwaltung
vom 4. bis 11. Juli 1938

	im Kursaal - 20.30 Uhr	im Kurtheater, 20.15 Uhr
Mo. 4.	Ernst Rudolph Helterer Zauberabend	Die Primanerin Lustspiel
Die. 5.	Abendkonzert »Vom Rhein zur Donau«	Parkstrasse 13 Lustspiel
Mi. 6.	Tanzabend von 21 Uhr an	Liebe I. d. Lerchengasse Operette
Do. 7.	Tonfilm: »Sieben Ohrfeigen«	Das Land des Lächelns Operette
Frei. 8.	5. Philharm. Konzert Tschalkowsky-Abend	Parkstrasse 13 Lustspiel
Sa. 9.	Enzbeleuchtung	Großer Bunter Abend
So. 10.	Kleiner Musikabend	Liebe I. d. Lerchengasse Operette
Mo. 11.	Almut Dorowa tanzt Spaniens Tänze	

Tanztee im Kursaal: Mo., Die., Do., Frei., So., je 16-18 Uhr
Kurkonzert: täglich (außer Montag) 11-12 Uhr u. 16-18 Uhr
(Freitag 16-17 Uhr)

KURTHEATER WILDBAD

Sonntag den 3. Juni 1938, abds. 19.30 Uhr
Franz Lehars Welterfolg

Das Land des Lächelns

Operette in 3 Akten von Franz Lehár

Besucher aus dem Enztal haben Ermäßigung

Einladung

zur
50jährigen Gründungsfeier der
Kriegerkameradschaft Ottenhausen
am Sonntag den 3. Juli 1938.

Zeitfolge:

- 12.00 Uhr: Empfang der eintreffenden Kameradschaften.
- 12.30 Uhr: Sammlung am Ortsausgang nach Enzbach.
- 13.00 Uhr: Abmarsch zum Appellplatz beim Schulhaus.

Anschließend auf dem Appellplatz:

1. Begrüßung durch den Kameradschaftsführer.
2. Begrüßung durch den Bürgermeister.
3. Ansprache unseres Bezirks- und Kreisführers Kamerad W. Schür.

Wir führen mit obiger Veranstaltung ein
Preis-Schießen
von 12 Uhr bis 6 Uhr durch.

Anschließend **Tanz in zwei Lokalen!**
Der Kameradschaftsführer: E. Weh.

Bieh-Verkauf.

Habe laufend in großer Auswahl **Milchkühe** und **Simmentaler** Hehen.

Fritz Rapp, Viehhandlung, Pforzheim,
Mit. Södelcher Weg 7. - Telefon 3145.

Zuchtviehversteigerung in Herrenberg

Am Freitag, den 8. Juli 1938 findet in der Tierzuchtstätte
in Herrenberg (nicht in Neutlingen) eine

Zuchtvieh-Versteigerung

statt.

Austrieb: 85 Farcen und eine Anzahl Kalbinnen.
Beginn der Versteigerung: 10.00 Uhr vormittags.

Personen aus Speer- und Beobachtungsgebieten ist der Besuch der Veranstaltung **verboten**. Sämtliche Besucher haben Personalausweis mitzuführen.

Die Tierzuchtämter
Herrenberg, Ludwigsburg und Ulm.

Melbet Freiplätze zur Kinderlandverschickung!

Herzbeschwerden im Sommer



Gerade im Sommer treten, unter dem Einfluß der Hitze, Herz- und auch Nervenbeschwerden häufig auf; häufig ist Schlaflosigkeit damit verbunden. Um dem vorzubeugen, sollte man regelmäßig, spätestens gleich bei den ersten Anzeichen, ein- bis zweimal täglich 1-3 Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist auf 1 Schloßel Wasser trinken. Namentlich ältere Leute, deren schwächeres Gesamtorganismus der Hitze weniger Widerstand leistet, sollten es tun! Das hilft meist gut, weil Klosterfrau-Melissengeist als Heiltrauterkraft eine heilsame, beruhigende Wirkung auf grundlegende Funktionen des menschlichen Organismus ausübt, besonders auf Herz- und Nervenstätigkeit und auf die Blutbildung.

Schon viele haben Klosterfrau-Melissengeist bei diesen Gesundheitsstörungen mit Erfolg angewandt. So schreibt z. B. Frau Gertrude Köner, Breslau, Mutter, 1. am 5. 10. 36: »Dem Herze ist Ihnen eine Anerkennung über Klosterfrau-Melissengeist aus; denn er hat mir wirklich sehr gute Dienste geleistet. Ich bin herz- und nervenleidend. Bei Anfällen irgendwelcher Art greife ich zuerst zu Klosterfrau-Melissengeist und werde ihm sowohl äußerlich als auch innerlich an. Den Kopf und die Herzgegend reibe ich damit lächtig ein, und in den meisten Fällen war in kurzer Zeit die schmerzbringende Wirkung eingetreten.«

»Klosterfrau-Melissengeist brauche ich schon seit Jahren und möchte ihn nicht mehr missen. Ich brauche ihn gegen Herz- und Nervenleiden. Habe auch schon andern damit geholfen. Diese waren fast damit zufrieden. Ich möchte Klosterfrau-Melissengeist jedem empfehlen.«

»Besuchen auch Sie bei diesen Beschwerden Klosterfrau-Melissengeist. Sie erhalten ihn bei Ihrem Apotheker oder Drogerien. Nur echt in der blauen Packung mit den drei Rosen in Flaschen zu RM 2,00, 1,50 und 0,90; niemals los!«

Die große Auswahl in:

Mänteln, Kleidern, Kostümen

Röcken und Blusen

finden Sie bei:

Kurt Erber
DAMENMODEN
Pforzheim, Westliche, Ecke Marktplatz

Gertrud Jäger
Erwin Krämer

Verlobte

Calmbach

3. Juli 1938

Höfen a. d. Enz

Calmbach.

Sonntag den 3. Juli 1938

Tanz im „Gold. Hirsch“

Es laden freundl. ein

Oskar Kienzler und Frau.

Obernhausen - „Sonne“

TANZ

Morgen Sonntag

Es ladet ein

Familie Dittus

Mütterberatungsfunden

des Amtes für Volksgesundheit
vom 4. bis 11. Juli 1938.

Engelsbrunn	4. 7.	Schulhaus	10.15-11.15 Uhr.
Waldbrennach	4. 7.	Rathaus	11.30-12.00 Uhr.
Höfen a. E.	5. 7.	St.-Heim	14.00-15.00 Uhr.
Schömberg	6. 7.	Rathaus	9.00-10.30 Uhr.
Langenbrunn	6. 7.	Rathaus	11.00-12.00 Uhr.
Grundbach	6. 7.	Rathaus	3.00-4.00 Uhr.

Amt für Volksgesundheit.

Wir suchen

junge Mädchen

zum Einlernen

im Nähen

für sofortigen Eintritt. Bewerbungen nimmt das Arbeitsamt Pforzheim, Nebenstelle Neuenbürg, entgegen.

Wilhelm Bleyle G. m. b. H.

Zweigfabrik Pforzheim

Bleichstraße 82.

Bei dieser Hitze

schläft man
am besten und geständesten
unter einer

leichten

Baunen- od. Federdecke

einer schönen

Steppdecke

oder einer

porösen Woldecke

die Sie gut und billig kaufen

bei



im Lindenhof a. d. Auerbrücke

»Wer bei Betten-Weik kauft,
ist gut bedient.«

Ärztlicher Sonntagsdienst

Sonntag den 2. Juli 1938

Dr. med. Horsch, Feldrennach
Telefon 574, Nr. 219.

SA-HÜ-KO Hühneraugen-Tropfen

EXTRA STARK
Große Tiefenwirkung



Bad Wildbad:

Eberh. Drogerie
Apoth. K. Plappert

Neuenbürg

Sämtliche Rundfunkgeräte
bis zu 10 Monatsraten
Volksempfänger für Wechsel-
u. Allstrom bis zu 18 Monatsraten
bei Höhn, Wenz. Wieland, W. Kuntz

Sparsames Einkochen.

Marmelade richtig steif, farb-
frisch bei Erhaltung des vollen
Aromas bereitet man in 8 Minu-
ten mit dem sparsamen Gellar-
mittel Gellert. 3 kg Früchte, 2 kg
Zucker, 1 Beutel reicht für 5-10
kg Marmelade. Versuchen Sie
Gellert mit roter Speisefarbe
extra. Beutel nur 0.60
Drog. Kurt Hampel, Neuenbürg, Adolf
Hiltner-Str. 6.
Stern-Drog. W. Westmann, Birkfeld,
Eberhard-Drog. K. Plappert, Wildbad.

Nimm

Olsan Deine Fußböden
lachen Dich an

Olsan
Fußbodenpflege- u. Entzugsmittel

retzt alle Böden gründlich von
fettig, altem Schmutz
erfrischt in vorbildlicher Weise
Außerdem: Wachs flüssig
Wachs fest
Fußbodenöl
Wachsöl

Zeller & Gmelin
Mineralölraffinerie
Eisingen/Fils

Gottesdienst-Anzeiger

Evang. Landeskirche.

3. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, 2. Juli 1938

Neuenbürg. 10 Uhr Predigt: Schwemmlé. 11 Uhr
Kinderkirche. 12 Uhr Christenlehre (Töchter). Dienstag
abends 8 Uhr Rittersabend. Donnerstag abends 8 Uhr
Bibelstunde.

Waldbrennach. 10 Uhr Predigt.

Wildbad. 9.30 Uhr Predigt: Danber. 10.15 Uhr Kinder-
gottesdienst. 1 Uhr Christenlehre (Töchter). Danber. 8 Uhr
Abendgottesdienst: Hartmann. Dienstag: 8.15 Uhr Bibel-
besprechstunde im Christl. Hof, Hof. 10. Mittwoch: 8.30
Uhr Vortrag in der Kirche: »Warum noch Christl. Gottes-
glaube?« Stadtdf. Knapp, Stuttgart. Donnerstag: 4 Uhr
Bibelstunde im Katharinenstift.

Sprollenhäus. Sonntag 8 Uhr Predigt: Hartmann.

Sereenath. 10 Uhr Predigt (Text: Psal. 2, 12-18; Lied
Nr. 234). 11 Uhr Kindergottesdienst. 12 Uhr Christenlehre
im Gemeindefaal (Töchter). Das Opfer ist für Einrichtung
einer Kirchenheizungs-Anlage bestimmt. Mittwoch, 6. Juli:
Abends 10 Uhr: Stadt Abendandacht: Volksmissionarischer
Vortrag von Pastor Dr. Schenemann-Stuttgart über: »Ist
die Bibel noch Gottes Wort an uns?«

Nationalkirchliche Einung: Deutsche Christen

Neuenbürg. Sonntag: Gottesdienst in Feldrennach in
Verbindung mit einer Tauffeier. Abfahrt Marktplatz 9.40
Uhr. Anmeldungen bei Herrn Rothfuß bis spätestens 4 Uhr
heute nachmitt.

Evang. Freikirchen

Methodistengemeinde. Sonntag vorm. 10 Uhr Neuen-
bürg, Arnbach; nachm. 2 Uhr Calmbach; 10 Uhr Ottenhausen;
abends 10 Uhr Gräfenhausen.

Katholische Gottesdienste

4. Sonntag nach Pfingsten (2. Juli 1938)

Neuenbürg. 10 Uhr (nicht 9 Uhr) Gottesdienst.
Wildbad. St. Marien 7, 8, 9, 10½ Uhr. Freitag 7 Uhr.

